



180 Stimmen begeisterten im „Vogelsberger Dom“

Konzert der evangelischen Kirche in Unterreichenbach

BIRSTEIN (je). Ein aufregendes wie anregendes Ereignis zugleich war das große Sommerkonzert in der evangelischen Kirche Unterreichenbach, dem „Vogelsberger Dom“. Das Gotteshaus war erfüllt vom Gesang aus 180 Kehlen und dem Klang von mehr als 20 Blechblasinstrumenten. Es gastierten die Kinder- und Jugendchöre aus vier Dörfern, dazu die „Vulkansingers“ sowie der Posaunenchor Crainfeld. Mehr als 200 Mitwirkende aus den Kinder- und Jugendchören aus Altenschlirf, Crainfeld, Herchenhain und Nieder-Moos, dazu die „Vulkansingers“, alleine der Anblick so vieler junger Menschen, die alle zum gemeinsamen Singen gekommen waren, samt der Posaunisten, sorgten für einen groß-artigen Anblick. Der Widerhall der Stimmen erfüllten das mächtige Gotteshaus auf beeindruckende Weise. Zu Gehör kamen geistliche und weltliche Lieder, unter letzteren auch ein Geburtstagsmarsch für eine der Aktiven, Alisa Karl, die an diesem Tage ihren persönlichen Ehrentag feierte. Insbesondere die geistlichen Lieder waren von einem besonderen Klangbild geprägt, das lange nachhallte und nachwirkte. Nicht nur, dass sie für die Weite und Größe der Gotteshäuser komponiert sind, auch hatten die jungen Leute unter der Gesamtleitung von Dekanatskantor Karl Merz das richtige Gespür für den musikalischen Vortrag. Im Gegensatz dazu standen die weltlichen Lieder, von denen einige zu dem Musikgeschmack der jungen Leute passte, die aber nicht die gleiche Wirkung, wie die geistlichen Gesänge erzielen konnten. Es war die beeindruckende Vielzahl der vielen jungen Sängerinnen und Sängern, die das Konzert zu einem besonderen musikalischen Hochgenuss werden ließ.

Gelnhäuser Tageblatt, 07.07.2003

Jubelnde und stürmische Ovationen in der Kirche von Nieder-Moos

Sommerkonzerte der Kinder- und Jugendchöre, der Vulkansingers und des Posaunenchores
NIEDER-MOOS (mp). Ob in der Kirche von Oberreichenbach oder in Nieder-Moos - die beiden Sommerkonzerte der Kinder- und Jugendchöre, der Vulkansingers und des Posaunenchores setzten unter ihrem genialen Dirigenten Karl Merz einmal mehr einen Meilenstein in ihrer Geschichte. Angenehm moderiert durch Kathrin Oestreich, mit einer Begrüßung in Nieder-Moos durch Pfarrer Walter König. Werke aus Händel, Bartholdy oder Brahms, Spiritual, bayrische oder schottische Volksweisen, Mozart, Milsby oder Beatles begeisterten die Zuhörer in den voll besetzten Gotteshäusern. Mit „Largo aus Xerxes“ und „Eine kleine Nachtmusik“ nahm der Posaunenchor das Publikum mit auf die Reise in ein zweistündiges Programm. Ein Posaunenchor, der an diesem Abend emporschnellte vom jahrelang gewohnten guten Klangkörper zu einem ausdrucksstarken und mitreißenden Mittelstürmer. Rasanter Applaus gehörte den Bläsern und Bläserinnen gleichermaßen wie den Chorsängern. In einem neuem Stil präsentierten sich die Musiker mit forsch-fröhlicher Literatur, darunter der „Geburtstagsmarsch“, „Kronenwirt“ und „Darmstädter Marsch“. Diszipliniert und stimmlich auf höchstem Niveau wie immer konnte man die 150 ganz jungen Mitglieder der Kinder- und Jugendchöre erleben. Sie begeisterten vom Gospel bis zum Volkslied, mit „Lollipop“ oder mit einem echten „Wirbelwind“. Einheitlich in schwarz-weiß das Erscheinungsbild, mit Pepp und Perfektion in ihren Darbietungen. So die Auftritte der Vulkansingers, die einmal mehr in den Bann zogen. Getragen von klaren Solo-Sopranen wurde „Amazing Grace“ (Yvonne Reimann, Susanne Hensel, Diana Schmidt). Beschwingtheit, höchste Konzentration, hochgradiges Können im Bereich der Romantik, „Richte mich Gott“. Melancholie legte sich wie ein Schleier über das Publikum bei „Yesterday“ und „Weit, weit weg“, breit gestreute Stimmungsbilder aus der Musik, die die Vulkansingers auf ihre charismatische Art zeichneten. Hervorragende instrumentale Unterstützung wurde geboten durch Gerhard Stock am Klavier, Katja Müller an der Orgel und durch Schlagzeuger Ellenberger. Jubel für alle, der kaum enden wollte - das Brot des Künstlers für einmal wöchentliche Proben, für ungezählte Sonderproben, für weite Anfahrten aus Studien- und Arbeitsorten, von Würzburg über Mainz bis Bayreuth. Fesselnd der Auftritt dreier Sängerinnen, a cappella, klar und rein: Yvonne Jakob. Diana Schmidt und Susanne Hensel. Drei Chöre aus dem Hohen Vogelsberg, vocal oder instrumental, mit einer Ausstrahlung, die man als phänomenal bezeichnen kann. Klangstärke und sehr hohes Niveau, familiärer Zusammenhalt und viel Herz sind die Merkmale. Dazu ein Dirigent, der aus Musik besteht, der in jeder Beziehung vorne weg geht. Der weiß, ob es einem seiner 255 Sänger und Musiker gut geht oder ob ihn/sie etwas bedrückt. Der Würstchen und Osterhasen nach dem Auftritt für die Kleinen ebenso besorgt wie dieses Mal die langstieligen Rosen für die Großen. Gemeinsam mit seiner Frau ist er auch an diesem Abend der letzte, der die Kirche verlässt. Wassereimer der Blumen in der dunkel schimmernden Gosse auskippen, die letzten Notenblätter und Ständer einsammeln. Gedanken an die vergangenen 48 Stunden kommen hoch. An den ganz normalen Wahnsinn, der hinter allen Kulissen zuhause ist, wo man Können und das gewisse Etwas auf die Bühne bringt. Wieder einmal alles gut ausgegangen, jeder hat mit angepackt. Verfliegen in den nächtlichen Himmel sind die rhythmischen Ovationen der Besucher, die Jubelrufe und das wilde Stampfen der Begeisterung. Der Chorleiter und seine Frau denken an das, was den Sommer für sie ausmacht: Vier Wochen ohne Proben. Dafür die Planungen für den September-Auftritt bei der „Nacht der Chöre“ in Lich, ebenso die der Nieder-Mooser Adventskonzerte. Wegfahren in den Urlaub? So etwas gibt es so gut wie nicht im Leben von Karl und Anni Merz.

LAZ 08.07.2003